

# Konsultationsprozess zum doc.funds.connect-Förderprogramm

## Endbericht

**Aliette Dörflinger**  
**Patrick Lehner**

Juni 2025

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	4
2. Der Konsultationsprozess .....	5
3. Inhaltlicher Rahmen .....	8
4. Stärken und Schwächen des doc.funds.connect-Förderprogramms .....	10
4.1 Stärken des doc.funds.connect-Förderprogramms .....	10
4.1.1. Perspektiven der institutionellen Stakeholder:innen .....	10
4.1.2. Perspektiven der Koordinator:innen und stv. Koordinator:innen .....	11
Perspektiven der Doktorand:innen .....	12
4.2 Schwächen des doc.funds.connect-Förderprogramms.....	13
4.2.1. Perspektiven der institutionellen Stakeholder:innen .....	13
4.2.2. Perspektiven der Koordinator:innen und stv. Koordinator:innen .....	14
4.2.3. Perspektiven der Doktorand:innen .....	15
5. Priorisierte Entwicklungspotenziale und Einflussbereiche.....	16
5.1 Themenbereich Programm-Management.....	16
5.2 Themenbereich Antragsvoraussetzungen und Auswahlverfahren .....	18
5.3 Themenbereich Finanzierung.....	20
5.4 Themenbereich Lehrprogramm und Betreuung.....	22
6. Handlungsoptionen .....	24
7. Abschließende Anmerkungen.....	26

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Übersicht der Ergebnisse und Priorisierung der Entwicklungspotenziale zum Themenbereich Programm-Management sowie Zuordnung der Stakeholder:innen .....	17
Tabelle 2	Übersicht der Ergebnisse und Priorisierung der Entwicklungspotenziale zum Themenbereich Antragsvoraussetzungen und Auswahlverfahren sowie Zuordnung der Stakeholder:innen .....	18
Tabelle 3	Übersicht der Ergebnisse und Priorisierung der Entwicklungspotenziale zum Themenbereich Finanzierung sowie Zuordnung der Stakeholder:innen .....	21
Tabelle 4	Übersicht der Ergebnisse und Priorisierung der Entwicklungspotenziale zum Themenbereich Lehrprogramm und Betreuung sowie Zuordnung der Stakeholder:innen .....	22

# 1. Einleitung

Das Förderprogramm „doc.funds.connect“ wird seit 2021 vom Österreichischen Wissenschaftsfonds FWF in Kooperation mit der Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG) umgesetzt. Es wird aus Sondermitteln vom Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung (BMFWF, vormals BMBWF) finanziert.

Das Ziel des Förderprogramms doc.funds.connect<sup>1</sup> ist „die Förderung des Auf- und Ausbaus von an internationalen Standards orientierten, von Universität und Fachhochschule gemeinsam entwickelten, strukturierten Doktoratsprogrammen“. Dies soll die Zusammenarbeit zwischen Fachhochschulen und Universitäten stärken, die Entwicklung des wissenschaftlichen Personals an Fachhochschulen fördern und die Grundlagenforschung mit der angewandten Forschung verschränken.

Nach vier erfolgreichen Ausschreibungsrunden ging die Anzahl der Einreichungen bei der letzten Ausschreibung stark zurück.<sup>2</sup> Um der Frage nachzugehen, inwiefern das doc.funds.connect-Förderprogramm adaptiert und besser an den Bedürfnissen aller Beteiligten ausgerichtet werden kann, wurde im Jänner 2025 ein Konsultationsprozess gestartet.

In vier Workshops diskutierten die Beteiligten Stärken und Schwächen des Förderprogramms und identifizierten Entwicklungspotenziale für dessen Verbesserung.

Der vorliegende Endbericht beschreibt den Konsultationsprozess sowie die gemeinsam in den vier Workshops erarbeiteten Handlungsoptionen zur Attraktivierung des Förderprogramms. Der Konsultationsprozess war nicht als Evaluierung konzipiert und der vorliegende Endbericht ist daher nicht als Evaluierungsbericht zu lesen, sondern als Bericht zu den Ergebnissen des ko-kreativen Konsultationsprozesses.

---

<sup>1</sup> Quelle: [doc.funds.connect - FWF](#) (Datum Zugriff: 1.5.2025)

<sup>2</sup> 1. Call (2020/21): 28 Anträge, 2. Call (2021/22): 25 Anträge, 3. Call (2022/23): 15 Anträge und 4. Call (2023/24): 6 Anträge

## 2. Der Konsultationsprozess

Das Ziel des Konsultationsprozesses war es, den unterschiedlichen Erfahrungen, Erwartungen und Notwendigkeiten aller Beteiligten Raum zu geben und ein gemeinsames Verständnis zu schaffen, um darauf aufbauend Entwicklungspotenziale zur Attraktivierung des Förderprogramms und zur Erhöhung der Anzahl der Einreichungen abzuleiten. Die bisherige Umsetzung sollte mit den Programm- und Projektbeteiligten reflektiert und Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung sollten identifiziert werden. Mit „Beteiligten“ sind folgende Personengruppen gemeint:

- Vertreter:innen des Bundesministeriums für Frauen, Wissenschaft und Forschung als Beauftragende des doc.funds.connect-Förderprogramms
- Vertreter:innen des Österreichischen Wissenschaftsfonds und der Christian Doppler Forschungsgesellschaft als Programmverantwortliche
- Vertreter:innen von Universitäten nach Universitätsgesetz (UG) und Fachhochschulen gemäß Fachhochschulgesetz (FHG) als Fördernehmer:innen
- (Stv.) Koordinator:innen von geförderten doc.funds.connect-Projekten
- Doktorand:innen in laufenden doc.funds.connect-Projekten

Der Konsultationsprozess wurde als partizipativer Stakeholder:innen-Prozess angelegt, mit einer externen Prozessbegleitung und Moderation der Workshops. Partizipative Konsultationsprozesse generieren einen Mehrfachnutzen. Die Einbindung von Stakeholder:innen mit ihren unterschiedlichen Perspektiven und Expertisen erhöht die Qualität der Ergebnisse. Sie können zudem nicht nur auf potenzielle Probleme hinweisen, sondern auch Chancen und innovative Ansätze identifizieren. Eine offene Kommunikation fördert dabei das Verständnis für die Ziele des Prozesses und die Akzeptanz der Ergebnisse – das alles in einem gut strukturierten Prozess mit einer verständlichen und übersichtlichen Darstellung der Ergebnisse.

Diese auf Art of Hosting basierende Herangehensweise ermöglicht das Erarbeiten von guten, tragfähigen Lösungen. Die externe Moderation<sup>3</sup> stellte die Beteiligung von und den Austausch zwischen den verschiedenen Beteiligten sicher und leitete diesen ergebnisorientiert mithilfe von grafischen Erntevorlagen<sup>4</sup>. In Abstimmung mit dem Auftraggeber erfolgte vorab die detaillierte Planung der Moderationsstruktur, der inhaltlichen Schwerpunkte und der Zielsetzungen der vier Workshops.

Im Rahmen von vier Workshops sollten die verschiedenen Beteiligten die Möglichkeit haben, ihre Erfahrungen mit dem doc.funds.connect-Förderprogramm sowie die Bedeutung des Programms für ihren jeweiligen Bereich einzubringen. Das Ziel der Workshops war es, einen umfassenden Einblick in die **Stärken und Schwächen** des Förderprogramms, der Programmumsetzung und der Abwicklung zu erhalten, um daraus **Entwicklungspotenziale** und **Handlungsoptionen** für eine noch stärker auf die Zielgruppen des Förderprogramms gerichtete Gestaltung abzuleiten.

---

<sup>3</sup> Das externe Team bestand aus: Alette Dörflinger / DÖRFLINGER CONSULTING & FACILITATION (Expertin für Forschungsförderung und Prozessbegleitung) für den Stakeholder:innen-Prozess und die Moderation, Patrick Lehner (Experte für Forschungsförderung und Hochschulpolitik) für die Dokumentation der Ergebnisse und den Endbericht, Edith Steiner-Janesch / brightpicture Prozessbegleitung für die Erstellung der grafischen Moderationstools (Erntevorlagen).

<sup>4</sup> Ein Veranstaltungsdesign mit den Tools der Graphic Facilitation (grafische Moderation) erleichtert das fokussierte Arbeiten in kleineren Arbeitsgruppen und ermöglicht gleichzeitig eine strukturierte Form der Ergebnissicherung (Harvesting), die dann im Plenum zusammengeführt, verdichtet und ggf. nochmals angereichert werden kann.

**Workshop 1 (30.1.2025):**

Der erste Workshop umfasste die institutionellen Stakeholder:innen des doc.funds.connect-Förderprogramms. Die Österreichische Fachhochschul-Konferenz (FHK), die Österreichische Universitätenkonferenz (uniko), das Wissenschaftsministerium (BMFWF) sowie die Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG) und der Österreichische Wissenschaftsfonds FWF wurden gebeten, Teilnehmer:innen für den Workshop zu nominieren (maximal 6 Personen). Insgesamt nahmen 20 Vertreter:innen der verschiedenen institutionellen Stakeholder:innen am Workshop teil (BMFWF: 6, Fachhochschulen/FHK: 6, Universitäten/uniko: 4, CDG und FWF: 4).

Die Zielsetzung des ersten Workshops war es, den Konsultationsprozess vorzustellen, Raum für die Diskussion der unterschiedlichen Wahrnehmungen des Programms zu eröffnen und Stärken, Schwächen sowie Potenziale zur Weiterentwicklung des Förderprogramms aus institutioneller Perspektive zu identifizieren:

- Kleingruppen: Wie wird das Förderprogramm von den jeweiligen Stakeholder:innen wahrgenommen und welche Möglichkeiten eröffnet es diesen?
- Austausch in Kleingruppen – 3 Runden zur thematischen Vertiefung – Stärken und Schwächen des Förderprogramms sowie Potenziale zur Weiterentwicklung.

**Workshop 2 (6.3.2025):**

Der zweite Workshop brachte die (stv.) Koordinator:innen der geförderten doc.funds.connect-Projekte zusammen. Insgesamt nahmen 27 (stv.) Koordinator:innen (Fachhochschulen: 13, Universitäten: 14) am Workshop teil.

Im Mittelpunkt standen der Weg zur Antragstellung, die Antragsvoraussetzungen und das Begutachtungsverfahren. Es sollten aus Sicht der (stv.) Koordinator:innen der geförderten Projekte<sup>5</sup> die Stärken, Schwächen sowie Potenziale zur Weiterentwicklung des Förderprogramms identifiziert werden:

- Austausch in Kleingruppen: „Wie kam es zur Antragstellung? Erzählen Sie Ihre individuelle Geschichte dazu!“
- Kleingruppen zu den Themen Antragsvoraussetzungen, Begutachtungsverfahren und Entscheidungskriterien, Jury und Hearing, Begleitung durch den FWF
- Austausch in Kleingruppen – 3 Dialogrunden zur thematischen Vertiefung: Stärken und Schwächen des Programms sowie Potenziale zur Weiterentwicklung

**Workshop 3 (18.3.2025):**

Zum dritten Workshop wurden jeweils zwei Doktorand:innen pro gefördertem doc.funds.connect-Projekt eingeladen. Insgesamt waren 24 Doktorand:innen (Fachhochschulen: 12, Universitäten: 12) aus den 12 laufenden Projekten beim Workshop vertreten. Die erst im November 2024 bewilligten Projekte hatten zu dem Zeitpunkt noch keine Doktorand:innen angestellt.

Die Doktorand:innen wurden im Workshop, welcher aufgrund der hohen Beteiligung von internationalen Doktorand:innen auf Englisch abgehalten wurde, gebeten, ihre Motivation für die Beantragung der Doktorand:innenstelle zu schildern, die Rahmenbedingungen des

---

<sup>5</sup> Hier besteht ein gewisser Bias, da Koordinator:innen von abgelehnten doc.funds.connect-Projektanträgen keine Berücksichtigung im Konsultationsprozess fanden: Einige der anwesenden Koordinator:innen hatten jedoch Erfahrungen mit abgelehnten doc.funds.connect-Projektanträgen und konnten daher diese Perspektive auch mit einbringen.

Doktoratsprogramms zu reflektieren sowie die Stärken, Schwächen und Potenziale zur Weiterentwicklung des doc.funds.connect-Förderprogramms zu erarbeiten:

- Exchange in small groups – storytelling: “What was your motivation to apply?”
- Framework conditions of doctoral programs – specificities of the doc.funds.connect doctoral program
- Group dialog – strengths and weaknesses as well as potentials for improvement of the program

#### **Workshop 4 – Syntheseworkshop (30.4.2025):**

Der Syntheseworkshop brachte erneut die institutionellen Stakeholder:innen des doc.funds.connect-Förderprogramms zusammen. Insgesamt nahmen 20 Vertreter:innen derselben am Workshop teil (BMFWF: 3, Fachhochschulen/FHK: 6, Universitäten/uniko: 4, CDG und FWF: 7).

Die Zielsetzung des Syntheseworkshops war es, aus den Ergebnissen der vorangegangenen Workshops die finalen Entwicklungspotenziale zu bestimmen, diese zu priorisieren und im Einflussbereich der verschiedenen institutionellen Stakeholder:innen zu verorten:

- Präsentation und Diskussion der Ergebnisse aus den Workshops 1 bis 3
- Konsolidierung und Priorisierung der Entwicklungspotenziale
- Verortung der Entwicklungspotenziale in den Einflussbereichen der institutionellen Stakeholder:innen

### 3. Inhaltlicher Rahmen

Als inhaltlicher Rahmen für die Diskussionen in den Workshops dienten einerseits die spezifischen Zielsetzungen und Voraussetzungen des doc.funds.connect-Förderprogramms sowie andererseits generelle Aspekte eines guten Doktoratsprogramms.

#### Zielsetzungen und Voraussetzungen des doc.funds.connect-Förderprogramms<sup>6</sup>

##### Zielsetzungen:

- Unterstützung einer exzellenten Ausbildung von Doktorand:innen durch den Auf- und Ausbau von gemeinsam entwickelten strukturierten Doktoratsprogrammen
- Schaffung nachhaltiger kooperativer Ausbildungs- und Forschungsstrukturen zwischen Fachhochschulen und Universitäten
- Stärkung der Personalentwicklung für das wissenschaftliche Personal an Fachhochschulen
- Verschränkung von Grundlagenforschung und angewandter Forschung im Bereich der Doktoratsausbildung; Etablierung einer anwendungsorientierten Grundlagenforschung

##### Voraussetzungen:

- Konsortium von mindestens fünf Forscher:innen an Universitäten und Fachhochschulen mit einer nach FWF-Standards hochkarätigen Forschungsleistung
- Ausschließlich gemeinsame Antragstellung durch zumindest eine Universität nach Universitätsgesetz (UG) und zumindest eine Fachhochschule gemäß Fachhochschulgesetz (FHG); keine Privatuniversitäten
- Gemeinsame Betreuung der Doktorand:innen durch gemischte Teams (institutionenübergreifend); ausgewogene Anstellung von Doktorand:innen an den beteiligten Institutionen
- Abhaltung von Lehrveranstaltungen an Universitäten und Fachhochschulen

#### Generelle Aspekte eines guten Doktoratsprogramms<sup>7</sup>

##### Struktur und Organisation:

- *Strukturierte Programme:* Ein strukturiertes Doktoratsprogramm bietet Kurse, Seminare und Workshops, die den Doktorand:innen helfen, ihre Forschungsfähigkeiten zu verbessern und ein breites Netzwerk aufzubauen.
- *Interdisziplinäre und interinstitutionelle Ansätze:* Ein Doktoratsprogramm, welches die interdisziplinäre und interinstitutionelle Zusammenarbeit fördert, ermöglicht es den Doktorand:innen, unterschiedliche Perspektiven zu integrieren und innovative Forschung zu betreiben.

##### Betreuung und Unterstützung:

- *Gute Betreuung:* Ein gutes Doktoratsprogramm bietet den Doktorand:innen eine adäquate Betreuung durch erfahrene Wissenschaftler:innen und in Form von mehreren Betreuer:innen.
- *Regelmäßige Feedback-Schleifen:* Regelmäßige Überprüfungen und Feedback helfen den Doktorand:innen, ihre Forschung kontinuierlich zu verbessern.

---

<sup>6</sup> Quelle: <https://www.fwf.ac.at/foerdern/foerderportfolio/karrieren/docfundsconnect> (Datum Zugriff: 22.5.2025)

<sup>7</sup> Vgl. Empfehlung der Hochschulkonferenz zur qualitativen Weiterentwicklung der Doktoratsausbildung in Österreich (2015)

**Finanzierung und Ressourcen:**

- *Sichere Finanzierung:* Ein gutes Doktoratsprogramm bietet den Doktorand:innen eine stabile finanzielle Unterstützung, um die Forschung und Lebenshaltungskosten abzudecken.
- *Zugang zu modernen Ressourcen:* Ein gutes Doktoratsprogramm bietet den Doktorand:innen Zugang zu aktuellen Forschungseinrichtungen und Technologien, welche entscheidend für eine hochwertige Forschung sind.

**Netzwerkmöglichkeiten und Mobilität:**

- *Internationale Kooperationen:* Ein Doktoratsprogramm, das internationale Partnerschaften fördert, bietet den Doktorand:innen die Möglichkeit, sich global zu vernetzen und an internationalen Projekten teilzunehmen.
- *Konferenzen und Workshops:* Die Möglichkeit von regelmäßigen Teilnahmen an wissenschaftlichen Veranstaltungen hilft den Doktorand:innen, ihr Netzwerk zu erweitern und aktuelle Forschungsergebnisse zu präsentieren.

**Karrierperspektiven:**

- *Transferable Skills:* Ein gutes Doktoratsprogramm vermittelt nicht nur fachspezifische Kenntnisse, sondern auch zusätzliche Fähigkeiten, die auf verschiedene Karrierewege übertragbar sind.
- *Mehrere Karriereoptionen:* Ein Doktoratsprogramm, das Perspektiven für verschiedene Karrierewege (akademische Laufbahn, Industrie, Wirtschaft, Organisationen etc.) bietet, eröffnet Absolvent:innen bessere Möglichkeiten.

## 4. Stärken und Schwächen des doc.funds.connect-Förderprogramms

Wie von einer Doktorandin in Workshop 3 festgehalten wurde, ist der Start eines Doktorats immer eine Herausforderung ("*Starting a PhD is always a challenge*"). Dies trifft sicherlich auch in zumindest gleichem Ausmaß für den Aufbau eines neuen Doktoratsprogramms zu. Beim doc.funds.connect-Förderprogramm bedingt die geforderte interinstitutionelle Zusammenarbeit von Partnern mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Interessen besondere Herausforderungen.

### 4.1 Stärken des doc.funds.connect-Förderprogramms

In den ersten drei Workshops wurden mit den verschiedenen Beteiligten die Stärken des doc.funds.connect-Förderprogramms erörtert.

Die Perspektiven unterscheiden sich je nach Beteiligten: Die institutionellen Stakeholder:innen betonen die Möglichkeit der Vernetzung und Kooperation, insbesondere die Vertiefung bestehender Kooperationen, sowie die Stärkung der Forschung, vor allem der anwendungsorientierten Grundlagenforschung an den Fachhochschulen. Bei den (stv.) Koordinator:innen der geförderten Projekte steht die Entwicklung des Personals sowohl bei der Faculty als auch bei den Doktorand:innen im Mittelpunkt. Die Doktorand:innen selbst, insbesondere jene von den Fachhochschulen, schätzen die Möglichkeit, sich über mehrere Jahre hinweg bei finanzieller Absicherung auf die Forschung konzentrieren zu können. Alle drei Gruppen heben die Bedeutung des doc.funds.connect-Förderprogramms und dessen besondere Stellung im Förderwesen hervor.

Im Folgenden sind die wörtlichen Aussagen zu den Stärken aus den ersten drei Workshops aufgeführt, sie wurden zur besseren Verständlichkeit leicht angepasst und zusammengefasst.

#### 4.1.1. Perspektiven der institutionellen Stakeholder:innen

##### **Vernetzung und Kooperation:**

- Gemeinsame Forschung sowie regionale Vernetzung
- Gleichwertige Partnerschaft zwischen FHs und Unis – unterstützt den Abbau von Barrieren und ermöglicht Kooperationen über das Programm hinaus
- Kooperation mit der Wirtschaft
- Stärkung standortspezifischer Bedarfe in Bezug auf Hochschulen
- Vernetzung am Standort
- Vernetzung der Institutionen und der beteiligten Forscher:innen und Studierenden

##### **Stärkung von Forschung und Innovation:**

- Breiteres forschungsmethodisches Spektrum
- Erschließung neuer Publikationsmöglichkeiten
- Inkubator für einen F&E-Schwerpunkt an den FHs
- Stärkung des Innovationspotenzials in der Forschung
- Stärkung anwendungsorientierter Grundlagenforschung

##### **Nachwuchsförderung:**

- Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen den Systemen
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Strukturierte Doktoratsprogramme

- Verbesserung der Lehrqualität

**Sichtbarkeit:**

- doc.funds.connect-Projekt als Auszeichnung für die FH
- Sichtbarkeit der Kooperation und der FH-Forschung

**Programm-Management:**

- Abrechnung durch den FWF
- Gute Zusammenarbeit zwischen CDG und FWF
- Unterstützung und operative Abwicklung durch den FWF

## 4.1.2. Perspektiven der Koordinator:innen und stv. Koordinator:innen

**Personalentwicklung:**

- Besseres Zusammenhalt zwischen den beteiligten Faculty-Mitgliedern
- Wissenschaftliche Karriereentwicklung
- Habilitation für FH-Faculty
- Ermöglichung von Promotionen an FH
- Möglichkeit der Dissertation an der FH
- PhD-Möglichkeiten für bestehende Mitarbeiter:innen
- Teambildung der PhDs

**Lehrprogramm:**

- Möglichkeit von Betreuungserfahrung und Co-Betreuung an FH
- Eigenes Curriculum
- Synergien/Komplementarität in der Lehre zwischen FH und Universitäten
- Finanzierung für vier Jahre PhD

**Forschung:**

- Besseres Verständnis der verschiedenen Fachbereiche
- Förderung der Grundlagenforschung an FH
- Interdisziplinärer Blick
- Schaffung von kritischen inhaltlichen Größen
- Möglichkeiten zur aktiven Publikationstätigkeit
- Neues lernen

**Vernetzung und Kooperation:**

- Intensivere Zusammenarbeit zwischen FH und Uni
- Ausbau von internationaler Vernetzung und Sichtbarkeit
- Netzwerkausbau
- Projekt vergrößert sich „von selbst“ durch zusätzliche verwandte Drittmittelprojekte

**Infrastruktur und Ressourcen:**

- Bündelung von Infrastruktur
- Ressourcen-Sharing

## Perspektiven der Doktorand:innen

### **Forschung:**

- Erweiterung des Wissens und der analytischen Werkzeuge
- Fähigkeiten zur Präsentation der eigenen Arbeit
- Kontinuierliche Weiterbildung
- Konzentration auf Forschung ohne finanzielle Probleme
- Vier Jahre fokussierte Arbeit an einem Thema, um Expertise zu gewinnen
- Freiheit und Flexibilität in der Forschung
- Unabhängige Forschung
- Möglichkeit, Forschungsprojekte zu leiten

### **Kooperation:**

- Einblicke in Forschungsansätze von Fachhochschulen und Universitäten
- Kennenlernen neuer Disziplinen und Arbeitskulturen
- Interdisziplinäres und unterstützendes Umfeld, insbesondere in Zusammenarbeit mit anderen Doktorand:innen
- Lernen über verschiedene Themen durch Multidisziplinarität
- Treffen von Studierenden verschiedener Universitäten

### **Finanzierung:**

- Ausreichende finanzielle Mittel
- Keine finanziellen Sorgen
- Finanzielle Stabilität
- Stabile Finanzierung
- Gesicherte persönliche Mittel für Reisen
- Umfangreiches Reisebudget, das Kooperationen unterstützt
- Sicheres Umfeld für innovative Ideen ohne finanziellen Druck

### **Vernetzung:**

- Berufliche Reisen und internationale Kooperationen
- Vernetzung mit führenden Forscher:innen
- Zusammenarbeit auf höchstem Niveau

### **Infrastruktur und Ressourcen:**

- Bedeutende Kooperationen
- Hochwertige Ausstattung
- Solides Rahmenwerk
- Zugang zu relevanten Daten und Ressourcen sowie zu Infrastruktur

### **Persönliche Entwicklung:**

- Aufbau einer vielversprechenden Forschungskarriere
- Entwicklung der beruflichen Laufbahn
- Selbstmanagement
- Teambildungsfähigkeiten
- Umzug nach Österreich
- Möglichkeit zum Verbleib im Forschungsbereich

## 4.2 Schwächen des doc.funds.connect-Förderprogramms

Im Rahmen der drei Workshops wurden die Stärken sowie die Schwächen des doc.funds.connect-Förderprogramms mit den verschiedenen Beteiligten reflektiert.

Je nach Gruppe werden unterschiedliche Schwächen betont: Die institutionellen Stakeholder:innen, insbesondere die Fachhochschulen, identifizieren die Finanzierung als größte Schwäche des doc.funds.connect-Förderprogramms. Dies betrifft verschiedene Aspekte, von der Anzahl der geförderten PhD-Studierenden über die Höhe der Sachkosten bis zur Abdeckung der Kosten für Faculty-Mitglieder bei der Teilnahme an Retreats. Eine Förderung durch doc.funds.connect wird aufgrund des hohen Aufwands bei der Beantragung und der geringen Bewilligungsquote von den Fachhochschulen als „high-hanging fruit“ betrachtet. In Kombination mit dem schwierigen Finanzierungsmodell sowie einer Unsicherheit hinsichtlich der Nachhaltigkeit über das Ende des Förderprogramms hinaus verliert das doc.funds.connect-Förderprogramm insbesondere für Fachhochschulen an Attraktivität.

Die (stv.) Koordinator:innen der geförderten Projekte betonen auch die unzureichende Finanzierung sowie Herausforderungen in Bezug auf Betreuung und Ausbildungsprogramm. Insbesondere für die Fachhochschulen stellt die zusätzliche zeitliche Verpflichtung der Faculty für Betreuung und Lehre ein Problem dar.

Die Doktorand:innen identifizieren die größten Mängel im Bereich der Betreuung und der Ausbildungsprogramme. Einige dieser Probleme sind generell für Doktoratsprogramme bekannt, verschärfen sich jedoch durch die Einbindung unterschiedlicher Institutionen mit nicht immer abgestimmten Anforderungen und Erwartungen hinsichtlich der wissenschaftlichen Arbeit und des Curriculums.

Nachfolgend sind die wörtlichen Aussagen zu den Schwächen aus den ersten drei Workshops aufgelistet, sie wurden zur besseren Verständlichkeit leicht angepasst und zusammengefasst.

### 4.2.1. Perspektiven der institutionellen Stakeholder:innen

#### Finanzierung:

- Erhöhung der Material-/Verbrauchskosten pro Doktorand:in ist disziplinspezifisch erforderlich
- Art der Finanzierung für Fachhochschulen schwierig, insbesondere Betreuungs-, Overhead-, Infrastruktur-<sup>8</sup> und Sachkosten
- Fünf PhD-Student:innen sind oft zu wenig
- Nicht alle direkten Kosten werden übernommen
- Weitere Förderkategorien sind notwendig, insbesondere für FHs – keine Finanzierung von Ersatzlehre möglich

#### Rahmenbedingungen:

- „High-hanging fruit“ insbesondere für Fachhochschulen aufgrund einer niedrigen Bewilligungsquote gepaart mit einem großen Aufwand für die Antragstellung
- Begrenzt disziplinäres Spektrum
- Bestimmte Themen wie Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie Kunst fehlen
- Eingeschränkte Kooperationsbereitschaft von potenziellen Partnern hinsichtlich gemeinsamer Antragstellung
- Geringe Anzahl an Einreichungen trotz hoher Qualität
- Vier Jahre Laufzeit für ein Doktorat sind zu kurz

<sup>8</sup> Anmerkung: Der FWF fördert generell in seinen Förderprogrammen keine Infrastruktur.

**Nachhaltigkeit:**

- Starke Konzentration auf persönliche Verbindungen
- Fehlende strategische Verankerung der Kooperationen
- Nachhaltige Etablierung der Strukturen nach Ablauf der Förderung ist unklar
- Unsichere Kontinuität

**Programm-Management:**

- Konsistentes Begutachtungsteam (Gutachter:innen und Jury) erforderlich
- Parallelität der Ausschreibungen doc.funds und doc.funds.connect führt zu Konkurrenz an der Universität

## 4.2.2. Perspektiven der Koordinator:innen und stv. Koordinator:innen

**Finanzierung:**

- Finanzielle Ausstattung umfasst nur das Notwendigste<sup>9</sup>
- Finanzierung reicht nicht für vier Jahre
- Herausforderungen im Kostenmanagement und bei der Finanzierung neuer/zusätzlicher Lehrveranstaltungen

**Betreuung und Ausbildungsprogramm:**

- Fehlende Lehrreduktion für Principal Investigators (PIs)<sup>10</sup>
- Festlegung, wer offiziell Betreuer:in sein darf, und zeitliche Verpflichtungen der Betreuer:innen
- Geringes Interesse der Universitäten und bürokratische Hürden
- Organisation des Lehranteils durch die Fachhochschule (FH)
- Umsetzung und Anrechenbarkeit der Lehrveranstaltungen von zwei Institutionen (FH und Universität)

**Systemunterschiede:**

- Unklare Regelungen seitens des FWF bzw. unterschiedliche Interpretationen durch Uni/FH in Zusammenhang mit Änderungen bei der Faculty
- Unterschiede bei der Behandlung von Bezahlung, Ausstattung, Gehalt, Zeitaufzeichnung, Lehre und Promotionen
- Verschiedene Anstellungsmodelle der Mitarbeiter:innen inklusive Sonderzahlungen
- Verschiedene Regeln an Universitäten und Fachhochschulen
- Unterschiedliche Kulturen und Schwerpunkte von FH und Universität
- Unterschiedlicher Umgang mit thematischer Freiheit im Projekt

**Weitere Aspekte:**

- Mangelnde Gruppenbildung zwischen FH und Universität
- Konkurrenz bei Erstautor:innenschaften in gemeinsamen Projekten
- Meeting-Überlastung
- Räumliche Trennung und Terminkoordination
- Unterschiedliche Standorte
- Zusammenarbeit versus Distanz
- Rekrutierung von PhD-Studierenden
- Zukunftsaussichten und Nachhaltigkeit

---

<sup>9</sup> Anmerkung: Die finanzielle Ausstattung, sprich die förderbaren Kosten, sind beim Programm doc.funds.connect gleich geregelt wie beim Programm doc.funds (siehe <https://www.fwf.ac.at/foerdern/foerderportfolio/karrieren/docfunds>).

<sup>10</sup> Die Position des Principal Investigator (Projektleiter:in) wird im doc.funds.connect-Programm als Koordinator:in bezeichnet. Siehe auch [fwf begriffsdefinitionen antragsrichtlinien profi.pdf](#)

### 4.2.3. Perspektiven der Doktorand:innen

#### Betreuung:

- Herausforderungen bei der Betreuung
- Begrenzter Input von Zweitbetreuung
- Expertise der Hauptbetreuung deckt nicht das gesamte Projekt ab
- Kommunikationsprobleme zwischen Betreuer:innen
- Überlastung der Betreuer:innen
- Organisationsübergreifende Betreuung führt zu Problemen
- Fehlende klare Richtlinien zwischen Betreuer:innen und Universität
- Wissenschaftliche Konflikte mit den Betreuer:innen
- Zu viele Anforderungen, teilweise divergierende Anforderungen müssen bedient werden

#### Ausbildungsprogramm:

- Mangel an hybriden Lernmöglichkeiten
- kein klares Curriculum
- keine ordentliche Liste von Lehrveranstaltungen und damit verbundene Credits
- mangelhafte Koordination der Lehrveranstaltungen
- Nicht alle Lehrveranstaltungen sind für das Projekt relevant

#### Projekt:

- Ideen der Betreuer:innen überschreiten den Projektrahmen
- Komplexität, insbesondere wenn unterschiedliche Schwerpunkte und Themen innerhalb der Forschungsgruppe bestehen
- Projekt ist nicht klar definiert
- Projektdauer ist nicht realistisch angesetzt
- Struktur des Projekts ist nicht ausreichend durchdacht
- Unklarheiten bezüglich Publikationen
- Unzureichendes Personal für logistische Aufgaben im Labor

#### Weitere Aspekte:

- Unentgeltliches Unterrichten
- Festgelegte Gehälter trotz erhöhter Arbeitsstunden
- Persönliche Schwierigkeiten wie der Umzug nach Österreich
- Viele zusätzliche Aufgaben
- Fehlende Unterstützung
- Bürokratie sowie das Fehlen eines Informationskanals für Richtlinien für internationale Studierende
- Sprachbarrieren mit Deutsch
- Anpassungsprobleme an österreichisches Essen und Winter
- Netzwerkaufbau für Studien

Die identifizierten Stärken und Schwächen haben unterschiedliche Grade an Zustimmung erhalten, manche der Stärken oder Schwächen wurden von vielen der Stakeholder:innen genannt, während andere nur von einzelnen Personen eingebracht wurden. Die Priorisierung insbesondere der Schwächen und der damit einhergehenden Entwicklungspotenziale war Gegenstand des Syntheseworkshops.

## 5. Priorisierte Entwicklungspotenziale und Einflussbereiche

Im Rahmen der ersten drei Workshops wurden von den verschiedenen Beteiligten Entwicklungspotenziale identifiziert, um die aufgezeigten Schwächen zu adressieren und das doc.funds.connect-Förderprogramm insgesamt attraktiver zu gestalten.

Als Ergebnis dieser Workshops wurden insgesamt 40 Entwicklungspotenziale erarbeitet, die in vier Themenbereichen zugefasst wurden:

- (1) Programm-Management,
- (2) Antragsvoraussetzungen und Auswahlverfahren,
- (3) Finanzierung sowie
- (4) Lehrprogramm und Betreuung.

Die identifizierten Entwicklungspotenziale wurden im Syntheseworkshop in vier gemischten Kleingruppen diskutiert, reflektiert, überarbeitet, ergänzt und gruppiert. Zudem verorteten die Kleingruppen die Entwicklungspotenziale in den Einflussbereich der verschiedenen institutionellen Stakeholder:innen. Im Plenum präsentierten die Kleingruppen detailliert die Ergebnisse je Themenbereich.

Aufbauend auf diesen Präsentationen priorisierten alle 20 Teilnehmer:innen des Synthesewshops die 40 Entwicklungspotenziale nach Wichtigkeit.

Nachfolgend werden die konsolidierten und priorisierten Entwicklungspotenziale für die vier oben genannten Themenbereiche vorgestellt. In den Übersichtstabellen sind die Ergebnisse der Diskussionsrunden festgehalten. Die Entwicklungspotenziale sind nach der Anzahl der erhaltenen Prioritätspunkte gereiht: Die 20 Teilnehmer:innen des Synthesewshops konnten pro Themenbereich die drei wichtigsten Entwicklungspotenziale mit einem farbigen Prioritätspunkt kennzeichnen. Jedes Entwicklungspotenzial konnte maximal ein Punkt pro Teilnehmer:in und damit insgesamt maximal 20 Punkte erhalten. Des Weiteren wurden die zugehörigen institutionellen Stakeholder:innen, die für die Adressierung der jeweiligen Entwicklungspotenziale mitverantwortlich sind, in der Tabelle mit einem „X“ markiert.

### 5.1 Themenbereich Programm-Management

Im Themenbereich Programm-Management wurden insgesamt acht Entwicklungspotenziale identifiziert. Besonders betont wurde die Sicherstellung kontinuierlicher jährlicher Ausschreibungen, der Austausch zwischen laufenden Projekten sowie die Unterstützung bei der Bildung neuer Konsortien für gemeinsame Anträge. Darüber hinaus wurde hervorgehoben, dass bei künftigen Ausschreibungen eine breitere Ansprache verschiedener Disziplinen, insbesondere der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, berücksichtigt werden sollte.

#### Entwicklungspotenziale

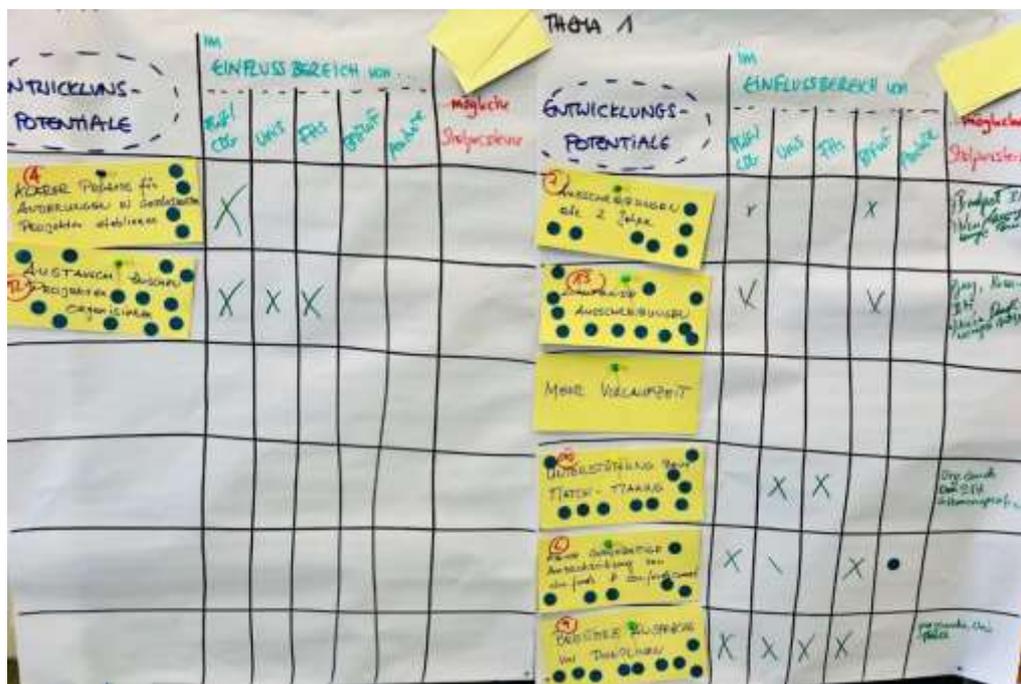
- Laufende Ausschreibungen
- Austausch zwischen Projekten organisieren
- Unterstützung beim Match-Making
- Breitere Ansprache von Disziplinen
- Ausschreibungen alle zwei Jahre
- Keine gleichzeitige Ausschreibung von doc.funds und doc.funds.connect
- Klaren Prozess für Änderungen in laufenden geförderten Projekten etablieren

- Mehr Vorlaufzeit für die Beantragung

Übersicht Priorisierung und Einflussbereich

Tabelle 1: Übersicht der Ergebnisse und Priorisierung der Entwicklungspotenziale zum Themenbereich Programm-Management sowie Zuordnung der Stakeholder:innen

Entwicklungspotenzial	Priorisierung	FWF/CDG	Universität	FH	BMFWF	Andere
Laufende Ausschreibungen	13	X			X	
Austausch zwischen Projekten organisieren	12	X	X	X		
Unterstützung beim Match-Making	10		X	X		
Breitere Ansprache von Disziplinen	9	X	X	X	X	
Ausschreibungen alle zwei Jahre	7	X			X	
Keine gleichzeitige Ausschreibung von doc.funds und doc.funds.connect	6	X			X	
Klaren Prozess für Änderungen in geförderten Projekten etablieren	4	X				
Mehr Vorlaufzeit für die Beantragung	0					



Quelle: Syntheseworkshop, 30.4.2025

## 5.2 Themenbereich Antragsvoraussetzungen und Auswahlverfahren

Im Themenbereich Antragsvoraussetzungen und Auswahlverfahren wurden insgesamt 13 Entwicklungspotenziale identifiziert. Die Einführung eines Rebuttal-Verfahrens wurde als besonders vordringlich angesehen. Darüber hinaus wurden die Ernennung eines Jurymitglieds mit Erfahrung in anwendungsorientierter Forschung, die Implementierung eines Trainings für Hearings, die Verbesserung der Kommunikation mit den Antragsteller:innen sowie die kontinuierliche Optimierung der guten Kommunikation zwischen FWF und CDG als wichtige Entwicklungspotenziale hervorgehoben.

### Entwicklungspotenziale

- Rebuttal-Prozess
- Jurymitglied mit Erfahrung in anwendungsorientierter Forschung<sup>11</sup>
- Bisherige Kommunikation zwischen FWF und CDG im Bewertungsprozess beibehalten und ggf. ausbauen/optimieren
- Training für Antragsteller:innen für Hearings
- Klärung des Einflusses der Gutachten im Auswahlprozess
- Klärung und Stärkung des Stellenwerts des wissenschaftlichen Teils im Vergleich zum Ausbildungsprogramm
- Klärung des Stellenwerts des Hearings sowie der Bewertungskriterien im Hearing
- Briefing Gutachter:innen und Jury zu den Besonderheiten des Programms (FHs typischerweise angewandte Forschung)
- Auf unterschiedliche Expertisen (Fokus der Fachhochschulen auf angewandte Forschung) bei der Begutachtung eingehen
- Anpassung der Voraussetzungen für Faculty an Fachhochschulen, insbesondere bei der wissenschaftlichen Exzellenz
- Anpassung der Voraussetzungen für Faculty an Fachhochschulen, insbesondere bei der Betreuungserfahrung
- Folgeanträge mit verkürztem Auswahlverfahren bzw. Modell für Anschlussfinanzierung (4+4 Jahre)
- Stärkere Einbindung der CDG bei der Begutachtung

### Übersicht Priorisierung und Einflussbereich

Tabelle 2: Übersicht der Ergebnisse und Priorisierung der Entwicklungspotenziale zum Themenbereich Antragsvoraussetzungen und Auswahlverfahren sowie Zuordnung der Stakeholder:innen

Entwicklungspotenzial	Priorisierung	FWF/CDG	Universität	FH	BMFWF	Andere
Rebuttal-Prozess	12	X				
Jurymitglied mit Erfahrung in anwendungsorientierter Forschung	11	X				
Bisherige Kommunikation zwischen FWF und CDG im Bewertungsprozess beibehalten und ggf. ausbauen/optimieren	8	X				
Training für Antragsteller:innen für Hearings	8		X	X		

<sup>11</sup> Derzeit kommen bereits zwei Jurymitglieder aus diesem Bereich.

Entwicklungspotenzial	Priorisierung	FWF/CDG	Universität	FH	BMFWF	Andere
Cluster Kommunikation: - Klärung des Einflusses der Gutachten im Auswahlprozess - Klärung und Stärkung des Stellenwerts des wissenschaftlichen Teils im Vergleich zum Ausbildungsprogramm - Klärung des Stellenwerts des Hearings sowie der Bewertungskriterien im Hearing	8	X				
Briefing Gutachter:innen und Jury zu den Besonderheiten des Programms (FHs typischerweise angewandte Forschung)	4	X				
Auf unterschiedliche Expertisen (Fokus der Fachhochschulen auf angewandte Forschung) bei der Begutachtung eingehen	1	X				
Anpassung der Voraussetzungen für Faculty an Fachhochschulen, insbesondere bei der wissenschaftlichen Exzellenz	0	X				
Anpassung der Voraussetzungen für Faculty an Fachhochschulen, insbesondere bei der Betreuungserfahrung	0	X		X		
Folgeanträge mit verkürztem Auswahlverfahren bzw. Modell für Anschlussfinanzierung (4+4)	0	X				
Stärkere Einbindung der CDG bei der Begutachtung	0	X				



Quelle: Syntheseworkshop, 30.4.2025

### 5.3 Themenbereich Finanzierung

Im Themenbereich Finanzierung wurden acht Entwicklungspotenziale identifiziert. Deutlich hervorgehoben wurde die Notwendigkeit, die Anzahl von Doktorand:innen zu erhöhen, insbesondere im Falle der Einbindung mehrerer Institutionen. Darüber hinaus wurde die Notwendigkeit einer Anschubfinanzierung zur Unterstützung neuer Konsortien und insbesondere für Fachhochschulen, die erweiterte Finanzierung von Sachmitteln, Overheads sowie Material- und Infrastrukturkosten betont.

#### Entwicklungspotenziale

- Erhöhung der Anzahl von Doktorand:innen, insbesondere bei Einbindung mehrerer Institutionen
- Anbahnungsfinanzierung zur Förderung der Findung von Konsortien
- Erweiterte Finanzierung von Sachmitteln, Overheads, Material- und Infrastrukturkosten (betrifft v. a. FH/HAW)
- Übernahme von Reisekosten für Pls<sup>12</sup> für Retreats und Veranstaltungen
- Finanzierung von Reisekosten auch ohne Konferenzpräsentation
- Anpassungen bei den Betreuungskosten, insbesondere Teaching-Buy-out
- Angemessene Gehälter und gleiche Arbeitsbedingungen für alle Doktorand:innen
- Überstundenvergütung

<sup>12</sup> Mit „Pls“ sind in diesem Zusammenhang die Projektleiter:innen (=Kordinator:innen) und die weiteren beteiligten Konsortiumsmitglieder (=Faculty Mitglieder) gemeint.

Übersicht Priorisierung und Einflussbereich

Tabelle 3: Übersicht der Ergebnisse und Priorisierung der Entwicklungspotenziale zum Themenbereich Finanzierung sowie Zuordnung der Stakeholder:innen

Entwicklungspotenzial	Priorisierung	FWF/CDG	Universität	FH	BMFWF	Andere
Erhöhung der Anzahl von Doktorand:innen, insbesondere bei Einbindung mehrerer Institutionen	17	X			X	
Anbahnungsfinanzierung zur Förderung der Findung von Konsortien	12		X	X	X	
Erweiterte Finanzierung von Sachmitteln, Overheads, Material- und Infrastrukturkosten (betrifft v. a. FH/HAW)	12				X	
Übernahme von Reisekosten für Pls für Retreats und Veranstaltungen	6	X (Retreats)	X	X		
Finanzierung von Reisekosten auch ohne Konferenzpräsentation	3	(X)				
Anpassungen bei den Betreuungskosten, insbesondere Teaching-Buy-out	2				X	X
Angemessene Gehälter und gleiche Arbeitsbedingungen für alle Doktorand:innen						X
Überstundenvergütung						X



Quelle: Syntheseworkshop, 30.4.2025

## 5.4 Themenbereich Lehrprogramm und Betreuung

Im Themenbereich Lehrprogramm und Betreuung wurden elf Entwicklungspotenziale identifiziert. Als bedeutendstes Entwicklungspotenzial wurde das Vorliegen eines klaren gemeinsamen Trainingsprogramms der Faculty<sup>13</sup> bereits bei der Antragstellung hervorgehoben. Darüber hinaus wurden die Verbesserung der Betreuung sowie die Etablierung eines klaren und konsistenten Ausbildungsprogramms an den Fachhochschulen und Universitäten als weitere bedeutende Entwicklungspotenziale genannt.

### Entwicklungspotenziale

- Klares Lehrprogramm<sup>14</sup> bei der Antragstellung
- Klare Vereinbarungen über die Betreuung und erwartete Ergebnisse zu Beginn definieren
- Obligatorische Vereinbarung über das Projekt zwischen Betreuer:in und Universität
- Bessere Abstimmung zwischen den PIs<sup>15</sup>
- Klares und konsistentes Ausbildungsprogramm an den FHs und Unis etablieren
- Nachhaltigkeit – Anschlussfinanzierung
- Einheitliche Struktur des Kurssystems (ECTS) mit einer Liste der LVs oder vorgeschlagener Kurse (am Anfang des Doktoratsstudiums), die Studierende belegen können, um ECTS zu erhalten
- Advisory Board öfters einbeziehen
- Moderierte Treffen zwischen Betreuer:innen und Doktorand:innen zur Lösung von Problemen
- Sicherstellung des Wissens um die Anforderungen, Inhalte und Ansprechpersonen für Doktorand:innen
- Bessere Abstimmung zwischen den LVs der Universitäten und dem Projektcurriculum

### Übersicht Priorisierung und Einflussbereich

Tabelle 4: Übersicht der Ergebnisse und Priorisierung der Entwicklungspotenziale zum Themenbereich Lehrprogramm und Betreuung sowie Zuordnung der Stakeholder:innen

Entwicklungspotenzial	Priorisierung	FWF/CDG	Universität	FH	BMFWF	Andere
Klares Lehrprogramm bei der Antragstellung	16		X	X		
Cluster Betreuung: - Klare Vereinbarungen über die Betreuung und erwartete Ergebnisse zu Beginn definieren - Obligatorische Vereinbarung über das Projekt zwischen Betreuer:in und Universität - Bessere Abstimmung zwischen den PIs	12		X	X		
Klares und konsistentes Ausbildungsprogramm an den FHs und Unis etablieren	11		X	X		
Nachhaltigkeit – Anschlussfinanzierung	9	X	X	X	X	

<sup>13</sup> Faculty = alle Mitglieder des antragstellenden Konsortiums (Koordinator:in und Faculty Mitglieder)

<sup>14</sup> Mit Lehr- bzw. in der Folge Ausbildungsprogramm ist jeweils das Trainingsprogramm der Faculty gemeint, welches auf den jeweiligen Curricula der beteiligten Institutionen aufsetzt.

<sup>15</sup> Mit „PIs“ sind hier die Projektleiter:innen (=Koordinator:innen) und die weiteren beteiligten Konsortiumsmitglieder (=Faculty Mitglieder) gemeint.

Entwicklungspotenzial	Priorisierung	FWF/CDG	Universität	FH	BMFWF	Andere
Einheitliche Struktur des Kurssystems (ECTS) mit einer Liste der LVs oder vorgeschlagener Kurse (am Anfang des Doktoratsstudiums), die Studierende belegen können, um ECTS zu erhalten	6		X	X		
Cluster Mediation: - Advisory Board öfters einbeziehen - Moderierte Treffen zwischen Betreuer:innen und Doktorand:innen zur Lösung von Problemen	2		X	X		X
Sicherstellung des Wissens um die Anforderungen, Inhalte und Ansprechpersonen für Doktorand:innen	2		X	X		
Bessere Abstimmung zwischen den LVs der Universitäten und dem Projektcurriculum	1					

THEMA 4

ENTWICKLUNGSPOTENZIALE	IM EINFLUSSBEREICH VON...					Mögliche Stolpersteine
	FWF/CDG	UNIS	FHS	BHTAF	Andere	
Bessere Abstimmung zwischen den LVs						Unbekannte Faktoren (Arbeitszeiten, Freizeit, ...)
Schnelltipps (Anmeldung)						Unterschiede Strukturen
Bessere Abstimmung zwischen den Universitäten & dem Projektcurriculum						Verwalter-Struktur für ZS/SS/SS/SS L von UNIS/CDG/...
Einheitliche Struktur des Kurssystems (ECTS) mit einer Liste der LVs oder vorgeschlagener Kurse (am Anfang des Doktoratsstudiums), die Studierende belegen können, um ECTS zu erhalten						
Cluster Mediation: - Advisory Board öfters einbeziehen - Moderierte Treffen zwischen Betreuer:innen und Doktorand:innen zur Lösung von Problemen						
Sicherstellung des Wissens um die Anforderungen, Inhalte und Ansprechpersonen für Doktorand:innen						
Bessere Abstimmung zwischen den LVs der Universitäten und dem Projektcurriculum						

Quelle: Syntheseworkshop, 30.4.2025

## 6. Handlungsoptionen

Die Entwicklungspotenziale wurden im letzten Workshop von den Teilnehmenden im Einflussbereich der institutionellen Stakeholder:innen verortet. Diese haben während des Syntheseworkshops ihre generelle Bereitschaft signalisiert, die bedeutendsten Entwicklungspotenziale, die in ihrem Einflussbereich liegen, als Handlungsoptionen zu reflektieren, um gemeinsam das doc.funds.connect-Förderprogramm attraktiver zu gestalten.

Nachfolgend sind die wichtigsten Handlungsoptionen (d.h. jene mit vier oder mehr Prioritätspunkten) nach institutionellen Stakeholder:innen aufgelistet. In Klammern sind die entsprechenden Prioritätspunkte sowie der Themenbereich angegeben.

### Alle Stakeholder:innen

1. Die Universitäten und Fachhochschulen werden gemeinsam und mit Unterstützung des FWF einen **Austausch zwischen den geförderten Projekten** organisieren. Das BMFWF kann anlassbezogen zur Teilnahme an dem Austausch eingeladen werden. (12, Programm-Management)
2. Die institutionelle sowie die individuelle **Nachhaltigkeit in Form von Anschlussfinanzierungen** bzw. Nachfolgefinanzierungen wird gemeinsam von allen institutionellen Stakeholder:innen diskutiert und alle Beteiligten werden über die entsprechenden Möglichkeiten informiert. (9, Lehrprogramm und Betreuung)
3. Bei der nächsten Ausschreibung tragen alle institutionellen Stakeholder:innen zu einer **breiteren Ansprache von Disziplinen**, insbesondere der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, bei. (9, Programm-Management)

### FWF/CDG

1. Der FWF wird die Möglichkeit einer **Erhöhung der Anzahl von Doktorand:innen**, insbesondere bei Einbindung mehrerer Institutionen, prüfen und sich diesbezüglich mit dem BMFWF abstimmen. (17, Finanzierung, in Kooperation mit dem BMFWF)
2. Die **Absicherung von jährlichen Ausschreibungen** von doc.funds.connect wird mit dem BMFWF sondiert und das Ergebnis kommuniziert. (13, Programm-Management, in Kooperation mit dem BMFWF)
3. Die Einführung eines geeigneten **Rebuttal-Prozesses** wird auf Basis der bisherigen diesbezüglichen Erfahrungen diskutiert. (12, Antragsvoraussetzungen und Auswahlverfahren)
4. Der FWF wird weiterhin darauf achten, dass zumindest zwei **Jurymitglieder mit Erfahrung in anwendungsorientierter Forschung** in der Jury vertreten sein werden. (11, Antragsvoraussetzungen und Auswahlverfahren)
5. Die bisherige **Kommunikation zwischen FWF und CDG** im Bewertungsprozess wird beibehalten und ggf. ausgebaut und optimiert. Ein Austausch hierzu wird geplant. (8, Antragsvoraussetzungen und Auswahlverfahren)
6. Gezielte **Kommunikationsmaßnahmen** zur Klärung des Einflusses der Gutachten im Auswahlprozess, zur Klärung des Stellenwerts des wissenschaftlichen Teils im Vergleich zum Ausbildungsprogramm und zur Klärung des Stellenwerts des Hearings sowie der Bewertungskriterien im Hearing werden angedacht. (8, Antragsvoraussetzungen und Auswahlverfahren)
7. Eine nicht gleichzeitige **Ausschreibung von doc.funds und doc.funds.connect** ist aufgrund der langen Verfahrensdauer schwer machbar und es wird immer zu zeitlichen Überlappungen kommen, dennoch wird diese Handlungsoption in die Überlegungen

- zur Programmplanung aufgenommen. (6, Programm-Management, in Kooperation mit dem BMFWF)
8. Die Möglichkeit der **Übernahme von Reisekosten für Faculty Mitglieder** für Retreats wird ausgelotet. (6, Finanzierung)
  9. Ein **Briefing der Gutachter:innen und Jurymitglieder** zu den Besonderheiten des Programms (FHs typischerweise angewandte Forschung) wird auch weiterhin erfolgen. (4, Antragsvoraussetzungen und Auswahlverfahren)
  10. Ein klarer **Prozess für Änderungen in geförderten Projekten** (insbesondere bei Personalwechsel) ist etabliert, die Information dazu nach außen soll noch intensiviert werden. (4, Programm-Management)

#### Fachhochschulen und Universitäten

1. Die Universitäten und Fachhochschulen werden sich dafür einsetzen, dass bereits bei der Antragstellung ein klares **Trainingsprogramm auf Basis der curricularen Voraussetzungen der jeweiligen beteiligten Institutionen** vorliegt. (16, Lehrprogramm und Betreuung)
2. Es wird diesbezüglich angeregt, ein **klares und konsistentes gemeinsames Trainingsprogramm** zu etablieren. (11, Lehrprogramm und Betreuung)
3. Zur besseren Orientierung der Doktorand:innen wäre eine **Liste der LVs oder vorgeschlagenen Kurse**, die Studierende belegen können, um ECTS zu erhalten, wünschenswert. (6, Lehrprogramm und Betreuung)
4. Die Universitäten und Fachhochschulen streben danach, die Qualität der Betreuung kontinuierlich zu verbessern, mit **klaren Vereinbarungen über die Betreuung** und zu erwartende Ergebnisse bereits zu Beginn des Doktorats, Vereinbarungen über das Projekt zwischen Betreuer:in und Universität sowie einer **intensiven Abstimmung zwischen den beteiligten Faculty Mitgliedern**. (12, Lehrprogramm und Betreuung)
5. Die Möglichkeit einer **Anbahnungsfinanzierung** zur Förderung der Findung von Konsortien wird mit dem BMFWF ausgelotet. (12, Finanzierung)
6. Eine Unterstützung beim **Match-Making** wird erörtert. (10, Programm-Management)
7. Die Organisation eines **Trainings für Antragsteller:innen für Hearings** wird angeregt. (8, Antragsvoraussetzungen und Auswahlverfahren)
8. Die **Übernahme von Reisekosten für Faculty Mitglieder** für Veranstaltungen wird ausgelotet. (6, Finanzierung)

#### BMFWF

1. Das BMFWF wird sich mit dem FWF bezüglich einer **Erhöhung der Anzahl von Doktorand:innen**, insbesondere bei Einbindung mehrerer Institutionen, abstimmen. (17, Finanzierung, in Kooperation mit dem FWF)
2. Das BMFWF wird die **Absicherung von laufenden jährlichen Ausschreibungen** von doc.funds.connect ausloten und das Ergebnis kommunizieren. (13, Programm-Management, in Kooperation mit dem FWF)
3. Es wird die Möglichkeit einer **Anbahnungsfinanzierung** zur Förderung der Findung von Konsortien mit den Universitäten und Fachhochschulen ausgelotet. (12, Finanzierung)
4. Das BMFWF wird die Möglichkeit der **erweiterten Finanzierung, insbesondere von Sachmitteln und Overheads**, diskutieren. (12, Finanzierung)
5. Der Wunsch nach nicht gleichzeitigen **Ausschreibungen von doc.funds und doc.funds.connect** wird mit dem FWF diskutiert, wobei aufgrund der langen Verfahrensdauer zeitliche Überlappungen nicht zu vermeiden sind. (6, Programm-Management, in Kooperation mit dem FWF)

## 7. Abschließende Anmerkungen

Die insgesamt 81 Teilnehmer:innen an den vier Workshops und das Team des FWF haben viel Zeit und Anstrengungen in den Konsultationsprozess zum doc.funds.connect-Förderprogramm investiert und sich darüber hinaus auch bereit erklärt, zur Weiterentwicklung von doc.funds.connect im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten beizutragen. Die Bedeutung des doc.funds.connect-Förderprogramms wurde in den Workshops von den unterschiedlichen Teilnehmer:innen wiederholt betont und die Möglichkeit, sich über den Konsultationsprozess einzubringen, geschätzt. Im Rahmen des als positiv wahrgenommenen Konsultationsprozesses ist eine erkennbare Erwartungshaltung hinsichtlich der Umsetzung der Handlungsoptionen entstanden.

Aus diesem Grund möchten wir auf Basis unserer Erfahrungen mit der Umsetzung von Handlungsoptionen folgende abschließende Empfehlungen aussprechen:

- Der Endbericht einschließlich einer Information zu den nächsten Schritten sollte an alle Beteiligten ausgesendet werden.
- Die institutionellen Stakeholder:innen sollten gebeten werden, den Endbericht in die verschiedenen Gremien (uniko, FHK) einzubringen und dort vorzustellen.
- Der Endbericht sollte im FWF-Repository veröffentlicht werden.
- Der FWF und die anderen Stakeholder sollten die Bearbeitung ihrer spezifischen Handlungsoptionen im Auge behalten.
- Es sollte ein kurzes Follow-up mit den institutionellen Stakeholder:innen zur Umsetzung der Handlungsoptionen geplant werden, um Informationen zum aktuellen Stand der Umsetzung zu besprechen.
- Eine mögliche Evaluierung des doc.funds.connect-Förderprogramms sollte auch den Konsultationsprozess umfassen, um für zukünftige vergleichbare Interventionen zu lernen.